



6 Grabanlage, 2016

Die 26 in Rostock beerdigten Militärangehörigen stammten überwiegend aus Thüringen, Franken, Ostpreußen und der Pfalz. Mit Frontverletzungen waren sie zur Behandlung und Genesung nach Rostock transportiert worden. Hier fanden sie Aufnahme im Städtischen Krankenhaus am Gertrudenplatz, im Lazarett am Alten Markt und im Behelfslazarett am damaligen Rosengarten, heute der Bereich zwischen Neuer Wallstraße und Lindenstraße.

So waren z.B. Heinrich Plietsch und Emil Heidenreich Thüringer. Heinrich Plietsch aus Oberröppisch, heute ein Stadtteil von Gera, ist der jüngste der Verstorbenen und wurde nur 19 Jahre alt. Er war bei Sedan am Bein verletzt worden. Auch eine Amputation brachte keinen Erfolg. Er starb am 24.11.1870.

Emil Heidenreich stammte aus Gera. Er war Sergeant beim Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 95. Bei Sedan wurde er an beiden Oberschenkeln durch einen Schuss verwundet. Er starb am 27.11.1870 im Alter von 28 Jahren, hinterließ Frau und zwei Kinder.



7 Behelfslazarett am Rosengarten, 1870/71

Die Grabanlage für französische Kriegsgefangene

Ab November 1870 wurden in Rostock hunderte Kriegsgefangene interniert. Genutzt wurde dazu zunächst das Bellevue (zuletzt bekannt als Jugendklubhaus Mau an der Blücherstraße). Dort wurden mehr als 600 Kriegsgefangene untergebracht. Noch im November kam das Ausflugslokal Carlshof hinzu. Auch Teile des Vergnügungsorts Tivoli wurden angemietet. Insgesamt waren mehr als 1000 Kriegsgefangene in der Stadt. Es traten Krankheiten auf, z.B. Typhus, Ruhr und Pocken. Der Brockelmannsche Speicher am Strande wurde zum Lazarett mit 60 Betten umgebaut. In der Rostocker Kriegsgefangenschaft starben 12 Franzosen.

So starb Auguste Geißel aus Strassburg im Alter von 19 Jahren am 3.12.1870 an Typhus; Amédée Décarsin aus dem Örtchen Bécourt im Département Aisne starb mit 29 Jahren am 12.01.1871 an Pocken.

Im Jahr 1880 wandte sich der französische Vizekonsul in Rostock, Dr. Jules Robert, an die Friedhofscommission. Dr. Robert, selbst Franzose und als Gymnasiallehrer und Dozent an der Universität tätig, beabsichtigte, das Grabfeld einzufrieden zu lassen und eine Granitsäule mit Namenstafel „als bescheidenes Pendant“⁴ zum deutschen Kriegerdenkmal zu errichten. Die Genehmigung wurde nach einigem Hin und Her erteilt. Die Errichtung der Säule mit Namenstafel wird 1880/81 erfolgt sein.



8 Grabanlage, 1977

⁴ Archiv der Hansestadt Rostock, 1.1.3.17, Nr. 56



9 Grabanlage, 2016

Im Jahr 2015 wurde die aufgrund von Wildwuchs kaum noch wahrnehmbare Anlage umgestaltet. Landschaftsarchitekt Hannes Hamann und Designer Geert Maciejewski kombinierten schlesischen Granit als historisch überliefertes Baumaterial mit Cortenstahl. Die Umgestaltung wurde vom Verschönerungs-Verein zu Rostock initiiert und von der Hansestadt Rostock mit finanzieller Unterstützung der Jahreskoste der Kaufmannschaft zu Rostock umgesetzt.

„Im Tode gibt es keine Sieger und Besiegte mehr. Es bleiben Männer, welche für ihr Vaterland starben.“ Jules Robert

Wir danken Hannes Rother für die fachliche Beratung.

Impressum

Herausgeberin: Hansestadt Rostock, Presse- und Informationsstelle

Redaktion: Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen, Thomas Werner, Tel. 381-2931

Titelfotos: links Gestaltung der Grabanlage am Lindenpark; rechts Kriegerdenkmal am Wall

Bildrechte: Titelbilder und Abbildungen 1-3, 6, 9 Thomas Werner; Abb. 4 Archiv der Hansestadt Rostock; Abb. 5, 7 Kulturhistorisches Museum Rostock; Abb. 8 Detlef Lückstädt

Druck: altstadt-druck GmbH Rostock
(06/16-1)



**Grabstätten und Denkmale in Rostock
für die verstorbenen französischen
und deutschen Militärangehörigen
des Krieges 1870/1871**



Das Kriegerdenkmal am östlichen Eingang zur Wallanlage sowie zwei Grabanlagen im heutigen Lindenpark haben ihren Ursprung im Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71. Denkmal und Grabanlagen sind heute wenig im öffentlichen Gedächtnis Rostocks verhaftet.

Diese Publikation möchte mit der Darstellung der Geschichte der Orte und der Kurzbeschreibung von Einzelschicksalen zu mehr Aufmerksamkeit beitragen.

Das Kriegerdenkmal am Wall

Im Juli 1870 zog das zum Teil in Rostock stationierte Großherzoglich Mecklenburgische Füsilieregiment Nr. 90, welches 1867 formiert wurde, in den Krieg gegen Frankreich.

Das Regiment war z.B. an den Belagerungen von Metz, Toul und Paris beteiligt sowie an den Schlachten von Orléans und Le Mans. Bis zum Ende der Kampfhandlungen im Februar 1871 war es im Einsatz.

Am 15.06.1871 kehrten die 90er feierlich nach Rostock zurück.



1 Empfang der 90er auf dem Neuen Markt.
Fotograf: Friedrich Miede

Am 09. September 1872 „fand die Feier der Enthüllung des Krieger-Denkmal am Walle statt, das vom hiesigen Officier-Corps den sämtlichen im französischen Feldzuge Gebliebenen des 90. Regiments errichtet ist.“¹

Der Entwurf des Denkmals „stammt vom Prof. Lucae in Berlin, ausgeführt ist es von der Crotogino'schen Steinhauerei zu Rostock. Es besteht in einem Obelisk, der sich von einem Unterbau, zu dem Granitstufen führen, abhebt. An dem Denkmal befinden sich Bronzeplatten (Erzguß von Lauchhammer) mit den Namen sämtlicher im Kriege gefallener Angehörigen des 90. Regiments.“²

¹ Rostocker Zeitung, 10.09.1872

² Raabe, W./Quade, G.: Vaterlandskunde, 1894

Im Deutsch-Französischen Krieg kamen 302 Regimentsangehörige ums Leben. Sehr oft waren es einfache Dienstgrade, die zu Tode kamen.

Überwiegend wurden die Toten nahe des Sterbeortes in Frankreich beigesetzt. Nur sehr wenige verstorbene Angehörige der 90er wurden in Rostock begraben, wie z.B. Franz Passow, geb. 1847 in Röbel, Seconde-Leutnant der Reserve. Er war im Dezember 1870 durch einen Schuss in den linken Unterarm verwundet worden. Am 01. Januar 1871 starb er an den Folgen der Verletzung in Rostock.



2 Kriegerdenkmal. Ansichtskarte, 1905



3 Kriegerdenkmal, 2016

Wie Franz Passow starben viele in einem Alter zwischen 20 und 30 Jahren. Die Gefechte bei Loigny und Orléans im Dezember 1870 forderten besonders viele Todesopfer: Der Füsilier Julius Wieck, Jahrgang 1845, war Sohn des Tischlermeisters Jürgen Wieck, der seine Werkstatt in der Wokrenterstraße betrieb. Er starb in der Schlacht bei La Bazoches les Hautes am 2. Dezember 1870 und wurde in Orléans begraben. Wolfgang Burchard war der Sohn des Bürgermeisters Eduard Burchard. Geboren 1846, ging er nach der Schule in die kaufmännische Lehre nach Edinburgh. 1870 kehrte er zurück, um als Unteroffizier in den Krieg zu ziehen. Bei Meung wurde er Anfang Dezember verwundet und starb am 30.12.1870 an den Folgen der Verletzung in Orléans.



4 Wolfgang Burchard und seine Schwester Henriette, 1870. Fotograf: Sievert Steenbock

Vizefeldwebel Richard Marcus, Sohn des Kaufmann Eduard Marcus, fand „beim Sturm auf Loigny am 2. December, durch eine Kugel an der Schläfe den Tod für's Vaterland“.³

Todesursache war nicht immer eine Gefechtsverletzung. So starb der Unteroffizier Christian Haukohl aus Bützow, Jahrgang 1844, im Oktober 1870 in Vitry le Francais an Typhus.

³ Rostocker Zeitung, 13.01.1871

Die Kriegsgräber auf dem Alten Friedhof, heute Lindenpark

Die Grabanlage für deutsche Soldaten

Die in Rostocker Lazaretten verstorbenen Soldaten wurden 1870/71 am Rande des Rostocker Friedhofs beigesetzt. Auch einige Landwehrmänner, die zur Bewachung der französischen Kriegsgefangenen eingesetzt waren und krankheitsbedingt in Rostock verstarben, wurden dort beerdigt.

Ende des Jahres 1871 ergriffen einige namhafte Rostocker Bürger die Initiative zur Errichtung eines Denkmals. Per Zeitungsannonce wurde zur Schaffung des Denkmals um Spenden gebeten. Am 2. September 1874, dem Sedantag, wurde das Denkmal unter großer Anteilnahme eingeweiht.

Die Grabanlage war von einer Ziegelmauer eingefasst. Die Granitabdeckung ist heute noch erhalten, wie auch die vorgelagerte Stufenanlage. Innerhalb der Einfassung waren Tafeln mit den Namen der bestatteten Soldaten in den Boden eingelassen. Am östlichen Ende befand sich das Denkmal, ein großer Trauerengel, den der mecklenburgische Bildhauer Ludwig Brunow (1843-1913) nach einem Entwurf des Berliner Architekten Richard Lucae (1829-1877) anfertigte.



5 Grabanlage mit Denkmal, 1870er Jahre